

Die Dänen gaben den Ton an

Der erste Hundertjährige des Jahres 1961 feiert: Wandsbeker Turnerbund

Als sich im November 1860 ein paar junge Leute zusammen-taten und an die Jünglinge und Männer von Wandsbek einen Aufruf zur Pflege der Turnerei erließen, da zählte der Flecken Wandsbek ganze 4000 Seelen. Aber diese 4000

waren nicht etwa Bürger des reichen Nachbarn, der Freien und Hansestadt Hamburg, sie zählten auch nicht zu Preußen, sondern mußten nach dem Taktstock der damals dänischen Herren tanzen.

Doch der Ruf: Laßt uns nicht in der Stube hocken, wenn andere Turnbrüder draußen ihren Körper stärken, laßt uns nicht erröten, wenn sie hinausziehen in unsere grünen Fluren und ihre Lieder erschallen lassen! — Er hatte einen nachhaltigen Erfolg, denn schon am 21. Februar 1861 zählte der junge Wandsbeker Turnerbund über 100 Mitglieder.

1874 entstand auf dem Lärnberg die erste von der Gemeinde erbaute Turnhalle. Als dem Turnerbund 1888 600 qm Grund und Boden geschenkt wurden, war man

dem Bestreben, eine eigene moderne Turnhalle zu bauen, einen großen Schritt näher gerückt.

Um die Rechtsfähigkeit zu erlangen, ein weiteres Grundstück anzukaufen, erteilte der König von Preußen im Jahre 1894 dem Turnerbund die Rechte einer juristischen Person. Am 10. November 1895 fand die Einweihung statt.

Die Schulden an die Gemeinde wurden schnell abgetragen, die Mitgliederzahl wuchs beständig, so daß zum 50-jährigen Jubelfest ein Erweiterungsbau beschlossen werden konnte.

Doch trotz Bereitstellung der Mittel konnte der Plan bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges nicht mehr verwirklicht werden.

Neue schwere Wunden schlugen die Nachkriegsjahre mit der Inflation. Erst nach 1924 traten geordnete Verhältnisse ein, ein großartiger Aufschwung folgte, bis die Wirtschaftskrise

neue Sorgen auf die Häupter der Wandsbeker häufte. Am Ende des zweiten Weltkrieges befand sich auch die Turnhalle des WTB 1861 unter den Trümmern.

Unter Führung ihres Ehrenvorsitzenden Rudolf Dieter gingen die Wandsbeker sofort ans Werk des Neuaufbaus. Als die Vereinsbeiträge nach der Währungsreform wieder Gewicht erhielten, pulste schnell wieder neues Leben, 1951 zum 90.

Geburtstag wurde die Mitgliederzahl von 700 überschritten.

1949 wurde eine Schwimmabteilung ins Leben gerufen, 1954 folgte eine Tischtennis-Abteilung, ein Jahr später wurde mit dem Badmintonspiel begonnen. Leichtathleten und Faustballspieler rührten sich erneut, wohin man sah, neues Leben und erste Erfolge.

So möge der Wandsbeker Turnerbund von 1861 mit seinen Abteilungen und 720 Mitgliedern frohen Mutes in sein Jubiläumsjahr und das zweite Jahrhundert seines Bestehens einziehen.

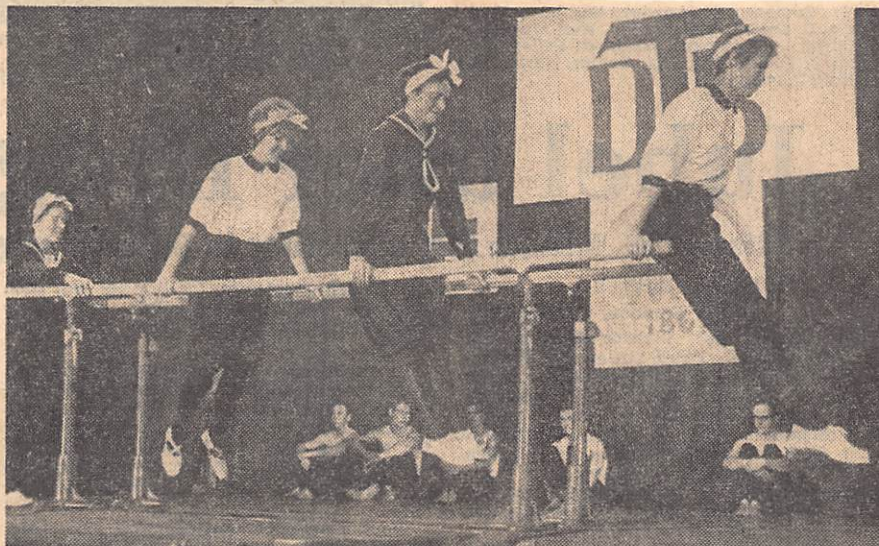
Gelang es bisher, aller Schwierigkeiten Herr zu werden, die Sorgen und Trümmer zweier Weltkriege abzuräumen, dann wird es auch geschafft werden, den bisher beschrittenen Weg weiterzugehen, mag er auch noch durch diese oder jene Niederung führen.

Hermann Weidemann

Seite 14
3. Febr. 1961 Nr. 29

Das Jubiläumsjahr seines hundertjährigen Bestehens beendete der Wandsbeker Turnerbund von 1861 mit einer Bühnenveranstaltung in den Harmonie-Lichtspielen.

Im Mittelpunkt des vielseitigen Programms turnte eine Leistungsriege mit Dr. Ota (Japan), Bechdorf (Köln), Hillenbrandt (Frankfurt), Mildt und Mull (beide Lübeck). Dr. Ota (zur Zeit in Düsseldorf ansässig) zauberte Turnkunst in höchster Vollendung.



„Anno dazumal“ am Barren zeigten die Turnerinnen beim Jubiläumsturnen des hundertjährigen Wandsbeker Turnerbundes.